

# Wildbader Anzeiger.

Amtsblatt für die Stadt Wildbad  
und zugl. Verkündigungsblatt des Revieramts Wildbad.  
Anzeige- und Unterhaltungs-Blatt für Wildbad und Umgebung.

Der „Wildbader Anzeiger“ erscheint wöchentlich dreimal und zwar „Montag, Mittwoch u. Samstag.“ Annoncen, die in hiesiger Stadt und Umgebung die größte Verbreitung finden, werden die kleinspaltige Garmond-Zeile oder deren Raum, mit à 8 Pfennig berechnet. Bei Wiederholungen Rabatt, stehende Annoncen und Abonnement nach Uebereinkunft. Der Abonnements-Preis beträgt in hiesiger Stadt vierteljährl. 90 Pf., monatl. 30 Pf. Durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk vierteljährl. 1 M. 10 Pf. außerhalb des Bezirks 1 M. 35 Pf. Alle Postanstalten und Postboten nehmen Bestellungen an.

Nr. 103.

Montag, den 3. September 1888.

5. Jahrg.

Amtliche und Privat-Anzeigen.

Wildbad.

## Fahrnis-Verkauf.



In der Verlassenschaftsache der + Caroline Lehre, ledig von hier, wird in deren Behausung am nächsten

Donnerstag den 6. September d. J. von Vormittags 9 Uhr an eine Fahrnisauktion gegen baare Bezahlung abgehalten, wobei insbesondere vorkommt: etwas Gold und Silber, Bücher, Frauenkleider und Leibweißzeug, Bettgewand, Leinwand, Küchengeräth, Schreinwerk, darunter 1 Sopha, Faß und Bandgeschirr, allerlei Hausrat, Feld- und Handgeschirr, sowie etwas Heu und Dehm.

Hiezu werden Kaufs Liebhaber freundlich eingeladen.

Den 2. September 1888.

A. Amtsnotariat.  
H. Curle.

Stadt Wildbad.

## Dehmgras Verkauf.

Der Dehmgrasertrag der städtischen Lautenhofwiesen wird am

Samstag den 8. September d. J. nachmittags 2 Uhr an Ort und Stelle im Aufstreich verkauft. Zusammenkunft bei der Brachhold'schen Sägmühle.

Den 31. August 1888.

Stadtspflege.

Unterzeichnete hat ihr

## Dehmgras



beim Windhofsteg und zugleich eine

**K u h**

zu verkaufen.

Zimmermann Großmanns Wtw.

Gesucht in einen kleineren Haushalt nach B a g e m ein erfahrendes

## Mädchen

evang., tüchtig im Kochen, sowie Waschen, Bügeln, Nähen etc.

Näheres durch Fr. Danner Wtw.

## Pfeifen-Waaren

in großer Auswahl

Porzellan- & Holz-Pfeifen, Gesundheitspfeifen, Weichsel-Rohre, Pfeifen- und Cigarrenspitzen etc.

empfehlen

J. F. Gutbub.

## Empfehlung.

Die Schönfärberei und Druckerei von Georg Straussberger in Nürtingen

empfehlen sich im Färben und Drucken von

Kleidern in Seide, Wolle und Baumwolle.

Die Kleider werden unzertrennt gefärbt.

Agentur: W. Ulmer.

## Große Auswahl in Kleiderstoffen aller Art,

wollene und halbwollene, kariert und einfarbig sind wieder eingetroffen in den neuesten Dessins. Das neueste in Kattun zu Kleidern und Schürzen, schwarze Kachimir zu den billigsten Preisen. Halbflanell aller Art, Baumwolltuch zu allen Preisen, Taschentücher weiße und farbige von 15 Pfg. an; auch ist eine große Partie Vorhangreste eingetroffen von 4—30 Meter lang von 85 Pfg. an und empfiehlt

Frau Luise Holz  
beim wilden Mann.

## G. Riexinger,

Hauptstrasse 87. Wildbad. Hauptstrasse 87.

## FABRIK NIEDERLAGE

von

## Normal-Tricot-Unterkleider

Socken, Strümpfe & Strickgarnen

Syst. Prof. Dr. Jäger.

Verkauf zu Original-Fabrikpreisen.



Einen bereits noch neuen  
**Coatsfüllosen**  
hat zu verkaufen.

G. Schmid, Friseur.

## Vogelfutter

Canariensamen  
Hansamen  
Rübsamen  
Haferkerne

empfiehlt

Christ. Pfau.

Weiß und farbige Leinwand

## Tischtücher

empfiehlt billigt

G. Rixinger.

Gesucht nach Auswärts.

Ein braves

## Mädchen

das selbstständig Kochen kann u. den übrigen Arbeiten einer kleinen Haushaltung sich willig unterzieht.

Ferner ein Mädchen für Küche oder zu Kindern. Zu erfragen Hotel Reim.

Das rühmlichst bekannte

## Bettfedern-Lager

Harrylluna in Altona b. Hamburg  
versendet Zollfrei gegen Nachnahme  
(nicht unter 10 Pfd.) gute neue  
Bettfedern für 60  $\frac{1}{2}$  das Pfd.  
vorzüglich gute Sorte 1.25  $\frac{1}{2}$   
prima Halbdaunen nur 1.60  $\frac{1}{2}$   
prima Ganzdaunen nur 2.50  $\frac{1}{2}$   
Verpackung zum Kostenpreis — Bei  
Abnahme von 50 Pfd. 5% Rabatt.  
20)7 — Umtausch bereitwilligt. —

Prima federdichter Inlettstoff  
doppeltbreit zu einem großen Bett,  
(Decke, Unterbett, Kissen u. Püßl).  
zusammen für nur 11  $\frac{1}{2}$

## Bürstenwaren



Kleiderbürsten,  
Glanzbürsten,  
Schuhbürsten,  
Camperiebürsten,

Pferde-Bürsten,

Vieh- "

Gläser- "

Staubbesen,

Handbesen,

Austreichpinsel,

Weispinsel,

Strupfer

empfehle in guter Ware billigt

Carl Aberle sen.

Billige und gute

## Kaffeesorten

à 100, 120 und 130 Pfg.

empfiehlt

Karl Schobert.



Die verbesserten

## Nähmaschinen

von Hand und Fußbetrieb sind vorrätig zu haben von M 30 an,  
wird 10 Jahre Garantie geleistet.

G. Rixinger.

Wildbad.

## Geschäfts-Empfehlung.



Beehre mich den geehrten Einwohnern Wildbads und  
Umgebung anzuzeigen, daß ich meinen Laden eingerichtet und  
aufs beste sortiert habe.

Von den gewöhnlichsten bis zu den feinsten  
Herrenzugstiefeln halte stets auf Lager.

Ferner:

Frauenzugstiefel u. Knopfstiefel, Mädchentiefel, zum  
Knöpfen u. Schnüren, Kindertiefel, sowie alle Sorten  
Herren-, Frauen- u. Kinderschuhe, Turnschuhe,  
Ritt-Creme, Leder-Appretur

zu sehr billigen Preisen.

Wilhelm Treiber, Schuhmacher  
hinter dem Hotel Klumpp.

## Die Buchdruckerei von B. Hofmann

in Wildbad

empfiehlt sich zur Anfertigung von Druckarbeiten aller Art (Schwarz-  
und Buntdruck) als:

Werken u. Brochüren,  
Catalogen, Prospekten,

Grabreden, Trauerbriefen,

Preis-Couranten,

Programmen,

Statuten,

Avisen, Briefköpfen

etc. etc.

Rechnungen,

Menu's, Etiquetten,  
Plakaten,

Adress-, Visiten-,

Wein- und Speise-Karten,

Verlobungs-

und Hochzeitsbriefen

etc. etc.

Wein gut sortiertes Lager in

Glas, Porcelan, Steingut und Steinwaren,

Waschgarnituren, Caffee- u. Thee-Service

Bier- Wein- u. Liqueur-Service.

Waschbecken, Waschkrüge, Wassereimer,

sowie alle in dieses Fach gehörende Artikel bringe hiemit in empfehlende Er-  
innerung, mache noch besonders auf eine neue Art

Thee- und Caffee-Kannen

mit Patentdeckel aufmerksam.

Karl Aberle sen.



Emmenthaler=  
Schweizer=  
Limburger=  
Edamer=  
Kräuter-, sowie  
Parmesan=  
empfeht

**Käse**

Fr. Keim.

## Crystallin

ein misches Präparat zum schnellen leichten  
Reinigen und Polieren  
von Fenster- u. Spiegelscheiben  
ohne Anwendung des Putzleders  
empfeht pro Paket 10 Pfg.

Christ. Pfau.

# Waschmaschinen,

das Beste, unübertroffen und geschickt geschickt,  
per St. M. 35.—

## Waschewringer

unter Garantie für prima Qualität per St. M. 18.—

empfeht

Fr. Treiber.

Holländ. Cacao von van Houten & Zoon  
Cacao von Gebrüder Waldbaur, Stuttgart

empfeht

Fr. Keim.

### K u n d s c h a u.

Stuttgart, 31. Aug. Wie man aus  
sicherer Quelle erfährt, hat Kaiser Wilhelm  
seine Ankunft am K. Hoflager in Fried-  
richshafen für die letzten Tage des Septem-  
ber angekündigt und trifft dort höchstwah-  
rscheinlich am 29. Sept. ein. Von Fried-  
richshafen aus, wo der Kaiser einige Tage  
verweilen wird, gedenkt derselbe den benach-  
barten Fürstenthümern, zunächst dem Prinzre-  
genten von Bayern, seinen Besuch abzustat-  
ten. Die Ueberführung des K. Hofes nach  
Ettlingen ist auf 6. Oktober festgesetzt.

Heidenheim, 30. Aug. Heute vormittag  
ist hier eine Betonmauer (von dem An-  
wesen der Fabrik Plouquet), die abgeputzt  
werden sollte, eingestürzt und hat den 18  
Jahre alten, heute erst dort in Arbeit ge-  
tretenen Maurer Chr. Kolb von Eßlingen  
teilweise verschüttet. Dadurch erhielt derselbe  
bedeutende Verletzungen am Kopfe, im Ge-  
sicht und am Schädel.

Ulm, 30. Aug. Heute früh 7 Uhr  
ist das Dragonerregiment Nr. 26 nach Em-  
pfehlung der Regimentsfähne, die in der  
Wohnung des Divisionekommandeurs, Gene-  
ralleutnant v. Halbenwang, am Münster-  
platz mit Musik abgeholt wurde, zu den  
Manövern abmarschiert. — Vom Feldartil-  
lerieregiment ging die 1. und 2. Abteilung  
ausschließlich der 3. Batterie, vom Pionier-  
bataillon Nr. 13 der Stab und die 4. Com-  
pagnie; morgen geht die 2. Compagnie des  
Pionierbataillons zu den Übungen der 26.  
Division.

Ehingen, 30. Aug. Heute haben im  
neuen Gymnasiumsgebäude die Prüfungen  
zur Aufnahme in das Wilhelmsstift zu Tü-  
bingen begonnen. Der Prüfung unterziehen  
sich 42 Böglinge, nämlich 21 vom Kon-  
vikt Ehingen, 19 vom Konvikt Rottweil und  
2 aus Ellwangen. Als Prüfungskommissäre  
sind anwesend die Herren Oberstudienrat  
Dr. v. Dorn aus Stuttgart und Domkapitular  
Dr. v. Nieß aus Rottenburg. Außerdem  
sind erschienen die Professoren Hepp,  
Walzer, Günther und Lig aus Rottweil.

Hamburg, 30. Aug. Ueber eine kolos-  
sale Feuersbrunst, welche am 26. auf dem  
Steinwärdter gegenüber der Stadt Hamburg  
wütete, meldet die „Hamburgische Börsen-

halle“ folgendes: In unglaublich kurzer Zeit  
loderte eine ungeheure Feuersgarbe hoch auf  
und erleuchtete die Stadt und Umgebung.  
Der Funkenregen fiel bis in die Mitte der  
Stadt. Gänzlich eingedampft wurden sieben  
große alte Holzschuppen, Schröder und Micha-  
elsen gehörend. Die Schuppen wurden früher  
zur Gummiabrik benützt, sind jetzt aber zur  
Lagerung von Kaufmannsgütern verpachtet  
und zwar: ein Schuppen an Nathan Phi-  
lipp u. Co., vier an Emil Israel und zwei  
mit dem Maschinen- und Kesselhaus an S.  
und L. Durlacher. Letztere richteten in densel-  
ben eine größere Fabrik zur Verarbeitung  
von Spirituosen ein. Dort sind für 30,000  
M. Wein, 3000 Kisten Champagner und  
50,000 Sack Zucker, fast 2 Mill. M. wert,  
verbrannt. Außerdem lagerten daselbst Kauf-  
mannsgüter verschiedenster Art, namentlich  
große Quantitäten Baumwolle, Salpeter,  
Salz, Wachskerzen und Spirituosen. Das  
Feuer entstand in einem Schuppen Israels,  
woselbst 14 Arbeiter mit dem Mischen und  
Färben des Zuckers beschäftigt waren, welche  
Arbeit jetzt wegen der Nähe des Zollan-  
schlusses eifrigst Tag und Nacht, selbst Son-  
tags, betrieben wird. Die Arbeiter hörten  
hinter sich plötzlich einen lauten Knall und  
erschreckt sich umsehend, gewahrten sie die  
Flammen hoch empor schlagen. Eine Petro-  
leumlampe war explodiert und in die Waren  
gefallen. Zwei Arbeiter liefen zur Melde-  
station, während die übrigen das Feuer aus-  
zugießen suchten. Dasselbe griff aber so  
reißend um sich, daß nur wenige der Arbeiter  
aus den Luten ins Wasser springen  
konnten; 5 Arbeiter und 1 Wächter küßten  
ihr Leben ein. Zwei Brüder Kirchmann  
und der Arbeiter Lüddicke wurden schwer  
verletzt aufgefunden und in das Kranken-  
haus gebracht, einer derselben starb auf dem  
Transport. Vermißt werden die Arbeiter  
Heud, Molasch, Reiß, Walbschläger und  
der Wächter Land. Von diesen wurden  
heute Vormittag zwei, nur aus Rückgrat,  
Rippen und Beckenknochen bestehende verkohlte  
Gerippe aufgefunden; eine Identifizierung  
ist unmöglich. Ob die Leichen der übrigen  
drei Vermißten unter dem Hausloch liegen-  
den, Nachmittags noch rauchenden brennen-  
den Zuckerhause aufgefunden werden, ist

fraglich. Möglich ist auch, daß dieselben  
ins Wasser gesprungen und ertrunken sind.  
Die Schiffwerite Blohm und Voß, welche  
von den brennenden Schuppen nur 15 Mtr.  
entfernt ist, konnte durch die großen An-  
strengen der eigenen Werstfeuerwehr gerettet  
werden; nur die Holzbrücke und ein Teil  
der Einfriedigung sind etwas verbrannt, sonst  
ist der Schaden gering. Acht Dampfsprizen  
und Mannschaften dreier Hamburger Feuer-  
wehrrzüge bewältigten den ungeheuren Braud  
in zehn Stunden. Der Gesamtschaden  
wird auf 5 1/2 Mill. geschätzt. Die meisten  
hier vertretenen Assuranz-Gesellschaften sind  
beteiligt.

Paris, 30. Aug. Auf Veranlassung  
der Aerzte ist Garnier, der Urheber des  
Attentats in der deutschen Botschaft, ins  
Krankenhaus gebracht worden und soll da-  
selbst bis zum Ende der Untersuchung bleiben.

— (Ueber einen merkwürdigen Glücks-  
fall) schreibt man der „Tägl. Rundsch.“  
folgendes: Ein Schweriner Geschäftsmann  
Inhaber einer der größeren dortigen Firmen,  
las zu Anfang dieses Jahres in der „Tägl.  
Rundschau“ daß jemand ein Loos der preu-  
ßischen Lotterie, welches er schon durch drei  
Klassen gespielt habe, für 60 M. abgeben  
wolle. Er kaufte darauf dieses Loos. Das-  
selbe ist nun jüngst gezogen worden und  
trug dem glücklichen Käufer nicht weniger  
als 126 000 Mark ein.

§ (Hund und Kaze.) Ein Hund, der  
sich in der Nähe von Florenz befand, hatte  
eine junge Kaze als Gespielin, deren sich  
ihr Herr zu entledigen wünschte. Der Kaze  
wurde ein Stein um den Hals gehängt und  
dieselbe ins Wasser geworfen. Da stürzte  
sich der Hund nach und rettete seine Ge-  
spielin. Nun wurde die Kaze ein zweites-  
mal ins Wasser geworfen. Wieder stürzte  
sich der Hund nach; aber diesmal fing er  
die Sache klüger an, er durchschwam mit der  
Kaze den Fluß und brachte sie andere Ufer,  
wo er sie vor weiteren Verfolgungen sicher  
wußte.

— Je nachdem. Nun, Fränzchen, be-  
kommst Du wohl auch manchmal Schläge?  
— „Ei freilich Tante!“ — „Wer gibt sie  
Dir wohl, Papa oder Mama?“ — „Ei, wer  
g'rad Zeit hat!“



# Was einmal tief das Herz durchdrang.

Was einmal tief das Herz durchdrang,  
Das läßt sich nicht vergessen,  
Die Wehmut quält so still und bang,  
Bis sich die Augen nässen.

Und sind einmal die Augen naß,  
Dann wird der Schmerz ohn' Maßen,  
Man weint sich schier die Wangen blaß  
Und süßt sich ganz verlassen.

Als mir Dein Aug' von Liebe sprach,  
War ich ein Gott auf Erden —  
Doch als Dein Herz die Treue brach —  
Was sollt aus mir da werden.

Den Schrei der Seele ich bezwang,  
Mein Leid war unermessen:  
Was einmal tief das Herz durchdrang,  
Das läßt sich nicht vergessen!

## Seelen-Adel.

Novelle von Th. Hempel.

Nachdruck verboten.

12.

„Du richtest Dir altdeutsche Zimmer ein, liebe Tante, ich fand heute Gelegenheit eine Decke von großer Schönheit zu bewundern, welche, welche für jene Zimmer bestimmt ist; wenn eine ähnliche für mich unter dem Christbaum läge, würde ich sehr dankbar sein.“

„Ach wie mich das freut, daß Ihnen die Zeichnung gefällt,“ — mischte sich die Generalin von Raben ein, — „ich wußte ja, daß meine Tochter nicht ohne Talent sei, aber wenn Sie, ein Kunstkenner sich befriedigt erklären, so ist das ein großer Vorzug für eine Dilettantin!“

„Mama, ich bitte Dich, bringe mich nicht in Verlegenheit,“ flüsterte Marka.

Ganz verwundert sagte der Baron:

„Aber, erklären Sie mir das Rätsel, meine Damen, ich glaubte gewiß zu wissen, daß das Fräulein meiner Tante die Zeichnerin sei.“

„Nun, ja allerdings,“ — entgegnete gedehnt die Generalin, — „das Fräulein half mit an der Zeichnung, wissen Sie lieber Baron, die Striche und Linien ohne besondere Symmetrie auf den Stoff zu werfen, macht wohl keine besondern Schwierigkeiten, aber als es galt, das Wappen zu zeichnen, die Ecken künstlerisch schön abzuschließen, da half mein Töchterchen der mangelhaften Ausführung nach, und ich darf wohl selbst sagen, in der gelungensten Weise. Die übrige Arbeit, die bunten und goldnen Stiche kann schließlich jede Dienerin herstellen.“

„Darüber fehlt mir das Urteil, aber selbst auf die Gefahr hin, unfreundlich genannt zu werden, muß ich sagen, daß ich sofort herausfand, daß die Zeichnung nicht aus einem Gusse war, sie wäre künstlerisch vollendeter, wenn die reichen Eckenverzierungen wegfielen, und nur das bleibe was das Frl. erbacht hat.“

„Hat sie, um vom Künstler doch etwas, nämlich die Eitelkeit zu büßigen, ihre Vermittlung angerufen, ich bemerkte wohl, daß dem Fräulein die wohlgemeinte Einmischung meiner Tochter nicht paßte.“

„Glauben Sie mir, gnädige Frau, daß ich der Letzte sein würde, welchen Fräulein Helene um seine Vermittlung anginge, im Gegenteil, auf meinen ausgesprochenen Wunsch gab sie mit ganzer Entschiedenheit die Absicht kund, das Muster unverändert zu vollenden.“

„Und ich werde beim Christkind befürworten, daß es Ihnen eine Decke ohne Blumen bringt,“ — wandte sich Marka an den

Baron, in der Hoffnung, daß ihr Verhältnis zu Kronau sich bis dahin so gestalten würde, daß es ihr gestattet sei, ihn mit Geschenken zu erfreuen.

Durch die in der Nähe der Garnison ihres Gemahls stattfindenden Wandver sah sich Frau von Raben veranlaßt, einige Tage später nach der Heimat mit ihrer Tochter zurückzukehren, um ihr auferlegte Pflichten der Geselligkeit zu erfüllen. Im Oktober wollten die Damen noch auf einige Tage zurückkehren, um einer Festlichkeit beizuwohnen, welche die Gräfin zu Ehren eines jungen Ehepaars in der Familie geben wollte.

Es begannen nun stille Tage für die Schloßbewohner, die Gräfin sehnte sich nach Ruhe, nur ab und zu ein Besuch aus der Nachbarschaft und der von ihr stets mit Freuden begrüßte Messe brachten einige Abwechslungen in die Einsamkeit des Lebens im Schlosse.

Die heißen Sommertage waren der erfrischenden Kühle des Herbstes gewichen, noch einmal entfaltete die Natur ihre reichste Pracht, ehe sie zur winterlichen Ruhe ging unter der weißen Hülle.

Feine Mariensäden zogen durch die Luft ihren geheimnißvollen Weg, Schicksalsfäden gleich, alles umschlingend, was ihnen in den Weg trat, nur leichter als diese abzuschütteln.

Helene erfreute sich des stillen Friedens in der Natur und im Schlosse, dessen Segen auch ihr wohl that.

Ihr Verhältnis zu ihrer Gebieterin gestaltete sich freundlicher und vertraulicher, seit sie mehr auf einander angewiesen waren. Helenens Vorlesertalent war der Gräfin sehr angenehm und so fanden Herrin und Dienerin bei dem Lesen guter Bücher und dem Gedankenaustausch darüber die angenehmste Anregung.

Nur etwas trat immer störend in Helenens Leben, das waren die häufigen Besuche des Barons Kronau. Im größeren Kreise war es leicht gewesen, jeden Verkehr zu meiden, jetzt mußte sie sich aber entschließen, sich an der Unterhaltung zu beteiligen, um so mehr, da sie bemerkte, daß es den Wünschen der Gräfin entsprach. Der Baron hatte eine vielseitige Bildung und verstand es, eine interessante Unterhaltung in Gang zu bringen, bei welcher Helene auf kurze Zeit vergaß, was zwischen ihnen wie eine unausfüllbare Kluft lag.

„Wie schön sind die Herbsttage auf dem Lante!“ So rief die Gräfin ihrem Neffen zu, als er ihr eines Tages seine Freude ausdrückte, sie noch im Freien zu finden, der kühlen Temperatur zum Trost.

„Man muß die schöne Lust genießen, Zeit zum Einsperren giebt es noch genug,

ich habe auch beschlossen, hier zu bleiben, bis Eis und Schnee uns vertreiben und freue mich, daß Fräulein Helene meine Liebhaberei teilt und tapfer mit mir aushalten will.“

Der Baron fügte fröhlich hinzu:

„Ich bin der dritte im Bunde. Heute morgen habe ich dem Verwalter gesagt, daß ich vor der Hand meine Besitzung nicht verlassse, ich fühle mich wohl hier in dem ländlichen Stillleben, widme mich meinem Lieblingsstudium, treibe meine Kunst und bin ich des Einsiedlerlebens müde, so weiß ich ja, wo ich freundlichen Willkommen finde.“

„Bravo Arthur, das ist prächtig,“ rief die Gräfin, entzückt von diesen Entschlüssen des Neffen. „Laß uns vereint den Winterstürmen trotzen. Noch einen vierten finden wir, hoffe ich, weißt Du noch nicht, daß Hauptmann von Wertheim, derselbe, welcher im vorigen Jahre den Dienst quittierte, sich hier in nächster Nähe anzukaufen gedenkt?“

„Hauptmann von Wertheim? Dies könnte mich allerdings veranlassen, möglichst schnell abzureisen, mit ihm kann ich keinen Verkehr haben, hoffe auch, daß er keinen Versuch dazu wagt. Aber selbst auf die Gefahr hin, ihn am dritten Ort zu begegnen, ziehe ich es vor, ihm das Feld zu räumen.“

„Auch Du verdammt ihn, Arthur?“ frug die Gräfin erstaunt.

„Soll ich seine Ansicht vertreten, soll ich es billigen, daß er den Gesetzen der Ehre feig in's Gesicht schlug, indem er ein Duell verweigerte?“

„Ihr habt über derartige Ehrenhändel andre Urteile als wir Frauen, aber laßt ihr denn gar keine Ausnahmen gelten? Muß es nicht einen Mann rechtfertigen, zum mindesten entschuldigen, wenn er seiner Ueberzeugung das schwere Opfer bringt, das Duell zu verweigern, um nicht zum Mörder seines schwererkrankten Vaters zu werden, dessen einzige Lebensfreude es war, denn die geringste Aufregung mußte dem Vater todsbringend werden.“

„Er rettete seinen Vater nicht, dieser starb kurz danach, ohne von der Angelegenheit etwas fahren zu haben.“

„Aber der Sohn stand an seinem Grabe mit dem Troste, dem Vater das größte Opfer gebracht zu haben, dies wird ihm Frieden geben und ihn die unbegründete Verachtung seiner Kameraden ertragen lassen. Ich fürchte, wir werden uns über diesen Gegenstand nie einigen. Fräulein Helene, Sie haben kein Wort dazu gesagt, sollten Sie meine Ansicht nicht teilen.“

(Fortsetzung folgt.)